

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 18

Rubrik: DesT auben Nacht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-*Zeitung*

Einziges Organ der Schweizerischen Taubstummensache.

Mit Unterstützung von Taubstummensanstalten und Taubstummensfreunden, von gemeinnützigen Vereinen und Staatsbehörden herausgegeben von Redaktor **Eugen Sutermeister**, landeskirchlicher Taubstummensprediger des Kantons Bern.

5. Jahrgang Nr. 18	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16	1911 15. Sept.
-----------------------	---	-------------------

Des Tauben Nacht.

Was wälzt er sich, der Ruhelose,
Auf seinem Lager hin und her?
Die Ruhe, die so übergroße,
Sie lastet auf dem Herzen schwer.

Wohl für und für ist's still gewesen
Ihm überm Tageslauf zuvor,
Es drang von all dem lauten Wesen
Kein Laut in sein verschloss'nes Ohr;

Doch durft auch er mit Herz und Lippen
Vom allgemeinen Menschenglück,
Vom vollen Lebensbecher nippen,
Der Ton nur prallt' an ihm zurück.

Hat mitgeweint, sich mitgefremet,
Genossen ganz des Tages Pracht,
Sein Herz dem Leben auch geweiht,
Und alles, alles mitgemacht.

Verglimmen nun der Sonne Strahlen
Und senkt sich Sinfternis ins Land,
Beginnen seines Leidens Qualen
Und nehmen balde überhand.

Ihm ist, als müßt' das Blut erkalten
Ihm in der ewig stummen Nacht,
Als müßt er fest mit Händen halten
Sein Herz, deß' Schlag er fühlt mit Macht.

Es sucht sein Auge zu durchdringen
Die Sinfternisse ringsumher,
Was sollt' für Augenweid' ihm bringen
Das graue düstre Schattenmeer?

Er tastet leis an Tisch und Wände —
Sie sind so kalt, daß Gott erbarm';
Er tastet Kopf sich, Brust und Hände —
Die einzig nachts noch lebenswarm.

O daß der Tag bald wieder käme
Mit seiner Lebensfarbenfreud'!
O daß die Nacht ein Ende nähme
Mit ihrer Doppeleinsamkeit!

E. S.